

MEDIENMITTEILUNG

Über 500 Kinder in Nepal von ihren Eltern getrennt, über 600 vermisst

- Zwei Wochen nach der Flut sind rund 540 Kinder von ihren Eltern getrennt
- Save the Children warnt vor Risiken wie Gewalt, Ausbeutung, Missbrauch und Menschenhandel
- Einsatzteams erreichen immer mehr Gebiete mit dringend benötigter Hilfe

Kathmandu/Zürich, 9. September 2026 – Zwei Wochen nach der verheerenden Sturzflut in Nepal sind schätzungsweise rund 540 Kinder von ihren Eltern getrennt oder ohne Begleitung. Hunderte Kinder werden zudem weiterhin vermisst. Save the Children setzt sich vor Ort für den Schutz der betroffenen Kinder ein.

Angesichts des gestiegenen Bedarfs an Familiensuche und Familienzusammenführung ergab eine Bestandsaufnahme des Nationalen Kinderrechtsrats und von Kinderschutz-Expert:innen, darunter auch Save the Children, dass aktuell 1233 Kinder in Notunterkünften leben. Davon sind 102 unbegleitet, 439 wurden von ihren Eltern getrennt und werden von Verwandten betreut. Laut der Bestandsaufnahme in Rasuwa und Nuwakot gelten etwa 630 Kinder weiterhin als vermisst.

«Unbegleitete und von ihren Familien getrennte Kinder, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, sind der Gefahr von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch, einschliesslich Menschenhandel, ausgesetzt», sagt Tara Chettry, Länderdirektorin von Save the Children in Nepal. «Save the Children und seine Partner unterstützen die Polizei an Kontrollpunkten, um Menschenhandel und den illegalen Transport von Kindern zu verhindern.»

In einem der von Save the Children eingerichteten Schutz- und Spielräume spielt eine Gruppe Kleinkinder mit einer Spielzeugküche und stellt winzige Stühle um einen Tisch herum auf. Gleich nebenan üben Kinder im provisorischen Lernzentrum von Save the Children das Schreiben auf Englisch. «Kinder kümmern sich um Kinder», sagt Jhan Kumari Neupane, eine psychosoziale Beraterin, die in den Räumlichkeiten arbeitet. «Kleinkinder haben keine Ahnung, dass ihre Eltern vielleicht nicht zurückkommen. Ältere Kinder versuchen, stark zu bleiben, haben aber Alpträume und Angst.»

Auch wenn in der Gemeinde Bidur heute beispielsweise der Unterricht wieder aufgenommen wurde, können von der Flut vertriebene Kinder weiterhin nicht zur Schule gehen. Save the Children fordert, dass alle Kinder so schnell wie möglich wieder Unterricht erhalten – auch die Kinder, die in Notunterkünften leben müssen und diejenigen, die nicht in ihre zerstörten oder beschädigten Schulen zurückkehren können.

Die Nothilfe von Save the Children hat bisher mehr als 6100 Menschen, darunter über 2220 Kinder, unterstützt. Die Einsatzteams erreichen immer mehr Gebiete unter anderem mit Hilfsgütern wie Haushalts- und Kochsets sowie Moskitonetzen.

Save the Children unterstützt Kinder und Familien in Nepal seit 1976. Die Kinderrechtsorganisation führt Programme in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Bildung, Kinderschutz, Kinderrechtspolitik, Gleichstellung der Geschlechter, Anpassungen an die Klimakrise sowie Kinderarmut durch.

Zusatzmaterial zum Download:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4M1TCPOZN>

Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou

Fachperson Medien und Kommunikation

+41 44 267 74 68

melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.